

Eckpunkte zur Bebauung Unterstadt der Klever Fraktionen

	Eckpunkte	CDU/ Grüne	SPD	Offene Klever	FDP
1	Anbindung	Offene allgemein zugängliche Höfe		Durch die Zuwegungen wird der Platz zum Treffpunkt, der Raum für Ereignisse anbietet	Schaffung einer Anbindung des Minoritenplatzes an die Innenstadt - Minoritenplatz soll eine Erweiterung und Ergänzung der Innenstadt sein.
		Durchgängigkeit zwischen Wallgraben- und Fußgängerzone (Führung der Fuß- und Radfahrer zwischen den Gebäuden)		Derzeit existieren 9 Anbindungen an den Minoritenplatz	
		Verbindungen an die Hochschule sowie ans Bensdorpgelände sollten deutlich werden		Kein Versperren von Ausblicken in Richtung Emmericher Straße und Stadt	
		Kein geschlossener Baukörper zur Wallgrabenzzone/ keine Schaffung von Barrieren			
		Anbindung sollte zur Innenstadt geschaffen werden			
		Achsenanbindung - Hochschule/ Bahnhof/ Kurhausmuseum/ Innenstadt			
2	Plätze	Schaffung von eingefassten Plätzen (z.B. Grüner Platz/ Gastronomieplatz)	Schaffung einer Platzatmosphäre, daher sollte zum Koekkoekplatz/ Höhe Rathaus kein Gebäude entstehen	Als Visitenkarte wird die Platzgestaltung im entstehenden Minoritenviertel die Stadt als Ganzes präsentieren.	
		Gemeinsames Gestaltungskonzept für die öffentlichen Grünräume		Es soll ein lebendiger Platz entstehen.	
		Lenkung der Fußgänger und Radfahrer durch die Grünräume und zwischen den Gebäuden		Nutzung Ereignisplatz: Präsentation der Stadt Open-Air-Funktion (z.B. Umzüge/ Wochenmarkt/ Aufführungen/ Veranstaltungen) Festumzüge/ Prozessionen Karneval	
		Schaffung von Raumkanten (CDU)			
3	Wallgrabenzzone/ Sichtbeziehungen	Wallgrabenzzone durchgezogen bis zum Spoykanal	Wallgrabenzzone beibehalten und bis zum Wasser verlängern	Verlängerung der Wallgrabenzzone bis zum Spoykanal Ruhe-und Erholungsfunktion	
		Vom Haus Koekkoek sollte die Sicht auf die Wallgrabenzzone gewährleistet sein		Verbindung zu den historischen Gartenanlagen schaffen	
		Sichtbeziehung von der Volksbank zum Museum sollte bestehen bleiben		Topographie kann als Abgrenzung zum Ereignisplatz genutzt werden Gestaltung durch Landschaftsarchitekten - Überarbeitung des Plateaus zum Haus Koekkoek (Barrierefrei)	
4	Denkmäler	Bodendenkmal präsentieren (virtuell, Pflasterung der Stadtmauer, im unteren Bereich der Tiefgarage sichtbar), Netelenhorst erlebbar machen	Sichtbarmachung Stadtmauern durch Erhöhung im Pflaster - Denkmal	Historische Gegebenheiten wie der Verlauf der alten Stadtmauer aufgreifen und sichtbar machen	
			Sichtbarmachung Netelenhorst		

5	Gebäude	Mehrere gegliederte Baukörper (max. 2-3 Gebäude)	Nur zwei zusätzliche Baukörper	Dient der Eingrenzung des Ereignisplatzes	Bebauung sollte sich der Umgebung anpassen. Der Neubau sollte eine mehrteilige und architektonisch wertvolle Bebauung sein (kein massiver Solitärbau)
		Entwicklung einer Stadtkante - Gebäude auf einer Linie	Bebauungsplan soll Baugrenzen klar definieren - Bei Verstößen sollte ein sofortiger Rückbau gefordert werden.	Beauftragung nur von exzellenten Architekten mit Erfahrung - es wird Spitzenqualität gewünscht	
		Es sollten 50% der Fläche (einschließlich Wallgrabenzone) bebaut werden und mit Baufenstern gesichert werden.	Baukörper sollten nicht zu eng aneinander gebaut werden - Bewahrung eines durchgängigen Charakters	Bebaubare Fläche ist bewusst klein gehalten wurden.	
		Neubau mit Klinker (CDU)	Anhebung auf Höhenniveau der Volksbank/ Haus Koekkoek	Erdgeschoss kann für Gastronomie (Gastromeile) genutzt werden	
		Neubau mit Holzfassade/ Klimafreundliche Fassade/ Natur- Sandstein- Putzfassade (kein Wärmeverbundsystem)	Maximale Gebäudehöhe gedachte Linie zwischen Haus Koekkoek und Volksbank - Einfügen in das Stadtbild	Einzelhandel nur als Ausnahme	
		Schaffung von einer Kleingliedrigkeit durch Materialwechsel (was gibt es schon in der Umgebung)	Ein Investoren-/Architektenwettbewerb wird angeregt	Obere Etagen Wohnungen (soziale Mischungsstruktur) Deutlich niedriger als die Volksbank (Blickbeziehung Emmericher Straße)	
		Horizontale und vertikale Gliederung der Gebäude		Gebäude korrespondieren mit Haus Koekkoek (Möglichkeit mit den Bürgern zu diskutieren)	
		Vertikale Gliederung durch Vor- und Rücksprünge der Fassade		Durch die Gestaltung wird Kleve als Heimatstadt repräsentiert.	
		Horizontale Gliederung durch Nutzungen		Keine Konkurrenz zur Großen Straße schaffen	
		Architektonische Orientierung auf das Haus Koekkoek und den Platz davor (historische Elemente)			
		Die Gebäude sollten niedriger als die Volksbank sein, unterschiedliche Höhen sind denkbar			
6	Stellplätze/ Tiefgarage	Nur eine Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage, Anschluss der weiteren Tiefgaragen	Bauverpflichtung einer Tiefgarage, die hinreichend öffentliche Stellplätze bereithält. Hierbei sollten die anderen Tiefgaragen angeschlossen werden.		
		Keine oberirdischen Stellplätze (bis auf Behindertenparkplätze) (Grüne)			
		Lieferbereiche: eine Zufahrt über die Wallgrabenzone, wenn möglich im Tiefbereich			
		Vorhandenen Stellplätze erhalten (CDU)			

7	Nutzung	Einzelhandel und Gastronomie im Erdgeschoss, Praxen, Büro, Wohnen, Einzelhandel und Dienstleistungen im 1. OG, Wohnen, Dienstleistungen, Praxen und Büros im 2. OG, Wohnen im 3. OG.	Schaffung von innenstadtverträglichem Handel im Erdgeschoss - keine Gastronomie	Erdgeschoss kann für Gastronomie (Gastromeile) genutzt werden Obere Etagen Wohnungen (soziale Mischungsstruktur)	Bereitstellung von Flächen für Wohnungen - Belebung der Innenstadt und Stärkung der Nachfrage in Kleve
		Schaffung von Fahrradabstellplätzen	Schaffung von Büroflächen	Einzelhandel nur als Ausnahme und die Schaffung von Flächen für große Einzelhandelsketten wird abgelehnt.	Schaffung von Einzelhandelsflächen - Großflächige und flexible Einzelhandelsflächen stärken die Einkaufsstadt Kleve
			Schaffung von Wohnungen in den Obergeschossen		
	Beteiligung der Öffentlichkeit	1. Bürgerveranstaltung - Vorstellung von Positionen der Politik, der Ideen von Investoren sowie Bebauungsplanhistorie		frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen- hier Einbringen von Wünschen und Ideen auch für Gruppen	
		2. Bürgerveranstaltung - Vorstellung der weiteren Sachlage		Bewusst keine ausgearbeitete Idee, so ist eine Diskussion möglich.	
		Entscheidung über weiteres Vorgehen/ Vergabe			